



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Der glückliche Fisch-Zug Jn Anzbach/ Das ist: Ein
Trostreiche Predig von der überschwencklichen
Barmhertzigkeit Der Mutter Gottes. Welche Den achten
September an dero Gnadenvollen Geburts-Tag in dem ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Grosse Anzahl der Verdambten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36333

mehr? ein Lirum Larum; was mehr? ein Spital aller Krankheiten; was
mehr? ein Losament aller Trübsalen; was mehr? ein Schatten an der
Wand. Was mehr? ein Vassall des Todts; Siehe nur auff die Seyten /
was das Lateinisch Wort HOMO aufdeut. * Was mehr?
ein Rosen die bald verwelet; was mehr? ein Weinfalter / ein
fliegendes Würml bist / dein auß Roth zusammen gebappter Leib
ist halt ein lebendiges Würml / deme der ewige Gott durch
die verständige Seel / Flügel angehefft / womit du dich kön-
nest von der Erden erheben: Also dann! ich bitt dich vmb
deiner Seeligkeit willen / mache dich auß / fliege den geraden Weeg wie ob-
benennter Weinfalter zu dem außbreiten Schuß-Mantel der barmherzig-
sten Mutter Gottes / hänge dich wie ein Kleppen alldorten an / vnd lasse
dich nimmer abschrecken vnd absondern.



Wann schon der seelige Petrus Chrysológus betheuret / daß / gleichwie
nur acht Menschen seynd dem allzemeinen Sündfuß entgangen / vnd in der
Archen Noë salvirt, die übrige so vil Million Menschen zu Grund gangen /
also werde die Anzahl der Verdambten vnd Verlohrnen vil grösser werden /
als der Seeligen; was schads / laß dich nicht abschrecken / dann so du dich
anhaltest an den Schuß-Mantel der Mutter Gottes / kanst du nicht verlo-
ren werden: wann schon der erleuchte Scribent Cornelius à Lapide registri-
ret / daß / gleichwie auß sechsmahl hundert tausend Männern nur zwey in das
gelobte Land kommen / also werde die Zahl der Seeligen unzahlbar geringer
seyn / als die Zahl der Verdambten; was schads / laß dich nicht abschrecken /
dann es ist gewiß / wann du dich vnder den Schuß-Mantel Mariae verbit-
gest / daß dich die Pfeil des Göttlichen Zorns nicht können treffen. Wann
schon Didacus Stella scharpff beybringet / daß / gleichwie an dem Saamen des
Evangelischen Ackeremann drey Thail verlohren worden / vnd nur ein Thail
Frucht gebracht / als werde der dritte Thail der Menschen in den ewigen Ver-
lust gerathen / vnd nur ein Thail selig.

Lasse dich noch nicht schröcken / sere versichert / so lang du dich bey dem
Schuß-Mantel Mariae befindest / dich solches Ubel nimmer wird finden.
Wann schon Baronius schreibt / daß einem heiligen Einsidler Dahmens Si-
meon von Gott offenbahret worden / daß auß zehen tausend Seelen kaum
eine dazumahl gefunden worden / die den lieben heiligen Engelen zu Händen
käme / da doch zur selben Zeit die Menschen vil frömmere als jetzt lebten: schad
alles dir nicht / dann es vnsehlbar wahr / wann du dich zu Mariam der
grossen Mutter begibst / keines weegs könneest du vergessen werden. Wann
schon jener Verdambte dem Bischoff erschinen nach dem Todt / vnd ihn be-
fragt / ob dann noch Menschen in der Welt übrig? die Ursach seines Fra-
gens

18 Trost- vnd Lobreiche Predig / von der

gens seye diß / so lang er si h in der Höll bestude / seyen so vil Seelen derselben zugeflogen wie die Schnee-Flocken / so zur Winterszeit fallen : Auch diß laß dich nicht schröcken / dann nicht vnmöglich ist / daß du dem ewigen Feind könnest in die Braken gerathen / so dich die Hand Mariæ halten.

Wann schon Gott durch den Propheten Oseam spricht / (a) er wolle nur von der Höll einen Biß nehmen / von der Zahl der Verdambten ein Bißl / die übrige alle dem Abgrund überlassen. *Morsus tuus ero inferne :* so lasse dich noch nit schröcken / frage kein Bißl darnach / gedeneke nur / wann du Mariam auff deiner Seyten hast / du nimmermehr auff die lincke Seyt des Verderbens kommen kanst. Wann schon Iesus Christus selbst / da er auff diser Welt gewandelt / hat gesprochen : *Multi vocati , pauci electi* , vil seynd beruffen / wenig außgewöhlt ; so lasse das Herz noch nicht fallen / dann du ohnfehlbar vnder die Außgewöhltten gehörest / wann du dir Mariam für ein barmherzige Mutter außgewöhlt hast ; vnd so auch Gott dich will seiner strengisten Justiz gemäß / bereit in den ewigen Schlund vnd Abgrund verwerffen / auch du seine außgestreckte Hand schon siehest / so fürchte dir noch nicht ; dann höre : Die Grammatici werden mich villeicht da eines Fäblers beschuldigen / als führe ich einen Bock gen Marck / wann ich das gewöhnliche tägliche Pater noster der seeligsten Mutter Mariæ zumesse / sprechend : *Mater nostra , quies in cælis sanctificetur nomen , &c* Holla ! plazen dise darein / *quæ es in cælis* , soll es seyn / ich aber widerreds / vnd halt es für stattlich geredt / *Mater nostra quies in cælis* , das ist / O barmherzigste Mutter Maria / du bist ein Ruhe im Himmel / dann die gelehrten Glossisten Göttlicher Schrift bringen vor / daß Gott der Allmächtige in sechs Tagen habe erschaffen die Welt / vnd in der Welt die Geschöpf / den sibenden Tag aber habe er geruhet / *quieuit die septimâ* , dann der sahe vor / daß der Samstag Mariæ werde gewidmet werden / vnd dise seine gebenedeyte Mutter werde ihn zur Ruhe bringen. *Mater nostra quies in cælis , &c* . So nun der erzürnte Gott nimmer kan zuschauen die grossen Missethaten des Menschens / sondern das Schwerdt seiner Gerechtigkeit über ihn schwingt / *quies in cælis* , Maria fallt ihm in die Hand / gibe ein Ruhe / sagt sie / all-ruffester Iesu / vnd verwirffe mir disen nicht / der sein Hülf bey mir als bey der Mutter der Barmherzigkeit suchet. *Ira scatur Dæmon , imperversetur in nos Deus , Maria ab his omnibus intercessione nos liberat* . S. Bernar. (b) O Maria Mutter der Barmherzigkeit ! wann ich sonst lander fast in allen Dingen der Lehr seines Göttlichen Sohns nicht gemäß lebe / so will ich mich doch der Instruction halten / welcher er einest seinen Apostlen vnd Jüngern vnd folgendes vns allen geben. (c) *Estote prudentes sicut serpentes* , sent so

(a) Ose. Cap. 13. (b) S. Bern. de laud. Virg. (c) Matth. 10.